

Stiftung Corona Ausschuss

Bergamo: Der Anlass für den Lockdown?!

Zusammenfassung von Angelika von der Beek

Erster Teil der 3. Sitzung, am 23.07.2020, zum Thema “Bergamo: Was war da los?”

Als es Anfang März still um die harten Lockdown-Maßnahmen aus dem autoritären China und die schreckenerregenden Bilder aus Wuhan wurde, übernahm die Berichterstattung aus Bergamo, wie in einem Staffellauf, die Aufgabe der Panikmache durch Bilder, die die Schreckensmeldungen aus China toppten. Aus Bergamo und Brescia wurden uns Bilder von überfüllten Intensivstationen, Lastwagenkolonnen und gestapelten Särgen gezeigt. Die Bilder kamen zwar nur zustande, weil das Tabu gebrochen wurde, Filmaufnahmen von Kranken im Inneren von Intensivstationen zu zeigen und es stellte sich schnell heraus, dass die Fotos von Särgen aus dem Vorjahr stammten. Außerdem konnte jeder, der es wissen wollte, erfahren, dass in Bergamo, wie im katholischen Italien üblich, die Toten in der Regel nicht verbrannt werden, so dass es begrenzte Kapazitäten in den Krematorien gab. Aber die Bilder waren in der Welt und prägten die Wahrnehmung der Menschen in Deutschland und anderswo, so dass jedem, der an der Gefährlichkeit des neuen Coronavirus zweifelte, mit dem Hinweis auf “Bergamo” geantwortet wurde. Der Lockdown erschien als die alternativlose Reaktion einer fürsorglichen Regierung, um die Bevölkerung vor dem Killervirus zu retten.

Die vier Rechtsanwält*innen, Viviane Fischer, Antonia Fischer, Dr. Justus Hoffmann und Dr. Reiner Füllmich, die die Stiftung Corona Ausschuss gegründet haben, wollten in ihrer 3. Sitzung, am 23.07.2020, durch die Befragung von Experten aus Italien herausfinden, welche Gründe es für die Schreckensbilder aus Bergamo gibt.

Als deutscher Experte nahm Dr. Wolfgang Wodarg teil, Facharzt für Innere Medizin, ehemaliger Leiter des Gesundheitsamts in Flensburg, ehemaliger Gesundheitspolitiker der SPD und Initiator eines Ausschusses des Europarates zur sogenannten “Schweinegrippe-Pandemie”, in den Jahren 2009/10, der die ausschlaggebende Rolle der Impfstoff-Hersteller und der WHO bei dieser Pandemie feststellte.

Er stellte die Erkenntnisse und Fragen zusammen, die sich aus deutscher Sicht bisher zur Lage in Italien ergeben. Aus der Tatsache, dass aus der Lombardei – nicht aus ganz Italien – wesentlich mehr Corona-Todesfälle gemeldet wurden als in Deutschland, ergibt sich zwingend, dass andere Umstände für diese Zahlen verantwortlich waren, denn dass in dem einen Land die Menschen an dem Virus sterben und in dem anderen nicht, ist medizinisch nicht zu erklären.

Stichworte dazu sind: Erhöhte Anfälligkeit für Infektionskrankheiten durch das hohe Alter der Bevölkerung (älteste Bevölkerung Europas), da 70-80% der Lungenerkrankungen bei alten Menschen auftreten – nur in armen Ländern sterben noch junge Menschen an diesen Krankheiten -; durch hohe Luftverschmutzung in der Lombardei (höchste Luftverschmutzung in Europa); durch 10% mehr im Krankenhaus

erworbenen Infektionen (nosokomiale I.) als in Deutschland, an denen in Deutschland ca. 400.000 – 600.000 Patienten jährlich erkranken, von denen ca. 5.000 – 10.000 sterben, hauptsächlich auf den Intensivstationen.

Eine wichtige Frage für Dr. Wodarg, angesichts der Tatsache, dass es keinerlei Daten dazu gibt, war: Welche Medikamente wurden gegeben?

Der Arzt, Dr. Luca Speziani, der 20 km von Bergamo entfernt lebt, betont am Beginn seiner Stellungnahme, dass die Gesamtsterblichkeit in Italien sich im Jahr 2020 nicht von den Vorjahren unterscheidet, auch nicht in der gesamten Lombardei, aber in Bergamo und Brescia. Zur Erklärung der hohen Todeszahlen in diesen beiden Orten weist er auf die große Zahl von Anti-Grippe-Impfungen hin, die aufgrund einer kurz vorher durchgeführten staatlichen Kampagne erfolgt waren, denn wissenschaftliche Untersuchungen besagen, dass man eher für Covid-19 empfänglich ist, wenn man gegen Grippe geimpft wurde. Einer der ausschlaggebenden Faktoren könnte die (Rück-)Verlegung von Corona-Patienten aus Intensivstationen in Alten- und Pflegeheime sein. Es gab 7.000 Tote in diesen Einrichtungen.

Von großer Bedeutung erscheinen Dr. Speziani die ärztlichen Fehlbehandlungen, für die er nicht in erster Linie die Ärzte, sondern die Anweisungen und Verbote der Regierung der Lombardei und des italienischen Gesundheitsministerium verantwortlich macht, denen sie zum Teil blind gefolgt sind. Dazu zählt nach seinen Erkenntnissen, dass antivirale Mittel gegeben wurden, die sehr teuer, aber nicht hilfreich sind und stattdessen ein wirksames, aber billiges Mittel, wie Heparin, nicht eingesetzt wurde. Auch Antibiotika waren unnütz, um die Krankheit zu bekämpfen. Da keine Obduktionen erlaubt wurden, kam es zu falschen Diagnosen, nämlich, dass es sich um Lungenprobleme handelte, stattdessen handelte es sich um Thrombosen (intravaskuläre Thrombophilien), die man anders hätte behandeln müssen. Schließlich wurden auf dem Höhepunkt des “Corona-Ausbruchs” 5.000 Menschen intubiert. Aber wenn man 80jährige, mit Vorerkrankungen, intubiert, ist ihre Überlebenschance sehr gering, auch wegen der Krankenhauskeime.

Aus all diesen Gründen läuft eine Klage der Verwandten der Toten gegen die Regierung der Lombardei. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Dr. Wodarg machte noch darauf aufmerksam, dass frühe Berichte der italienischen Gesundheitsbehörde (ISS) besagten, dass nur ein geringer Teil der Menschen an Covid-19 verstorben seien. Die wurden kürzlich geändert und es ist von 85% von Covid-19-Toten die Rede. Dr. Speziani erklärt dazu, dass nur 1/6 der Daten untersucht wurden und sich auf die Bescheinigungen der Ärzte über die Todesursache gestützt wurde, die er aber nicht für glaubwürdig hält, weil sie sich auf einen positiven Test stützen, jedoch nur eine Obduktion die genaue Todesursache klären kann. Das durchschnittliche Alter der Verstorbenen betrug 80 Jahre bei Männern und 83 Jahre bei Frauen und die meisten hatten bis zu 3,3 Vorerkrankungen, v.a. Krebs, Fettleibigkeit, Diabetes und Herzkrankheiten.

Eine Kollegin aus der Wissenschaft, Chemikerin und Spezialistin für Impfstoffe, Dr. Loretta Bolgan, bestätigt, dass es keine verlässlichen Zahlen in Italien über die Anzahl

der Menschen gibt, die an oder mit Covid-19 gestorben sind. Es gibt - allerdings nur wenige - Obduktionen, bei denen sich heraus gestellt hat, dass die Menschen nicht an einer Lungenkrankheit verstorben sind. Italienische Epidemiologen vergleichen zur Zeit die Zahlen der Erkrankungen an den häufigsten Krankheiten mit denen von 2020. Auffällig ist, dass es in der Statistik, ebenso wie in Deutschland, kaum noch Verstorbene an Lungenkrankheiten und Grippe gibt. Sie bestätigt ebenfalls, dass die Krankenhäuser in den beiden Städten "Infektionsherde" und "Zentren für die Ansteckung" ("a new epidemic center") waren. Und sie weist darauf hin, dass viele Menschen zu spät ins Krankenhaus kamen. Wenn sie im letzten Stadium der Krankheit sind, liegt es dann für die Ärzte nahe, sie zu intubieren. Die Zahl derjenigen mit starken Symptomen unterschied sich allerdings nicht von denen des Vorjahrs.

Dr. Speziani betont, dass sowohl die Medien als auch die italienische Regierung von Anfang an Panik geschürt haben und auch jetzt nicht damit aufhören. Wahrscheinlich verspricht sich die Regierung weiter eine Stärkung ihrer Akzeptanz durch autoritäre Maßnahmen. Er und seine Mitstreiter*innen kämpfen für die Wiedererlangen ihrer konstitutionellen Rechte und wollen ihre Freiheit wieder erlangen. Sie wollen, dass die korrupte Regierung, die die Interessen der Pharma-Industrie vertritt, abgesetzt wird.

Nachtrag: In der 4. Sitzung des Ausschusses zu den PCR-Tests wurde noch darauf hingewiesen, dass in Italien hauptsächlich ein Test einer türkischen Firma eingesetzt wurde, der in einem "Ring-Versuch" 25-40% falsch positive Ergebnisse gebracht hatte, an Proben, in denen kein SARS Cov-2 enthalten war.

Über die Aussagen der Expert*innen hinaus, scheint mir noch die folgende Überlegung wichtig: Es waren die Sensationsberichte der italienischen Medien und die eilfertigen Regierungsmaßnahmen, die zu einem schnellen Lockdown führten, die wiederum zu den panischen Reaktionen der Ärzte und das zu massenhaften Fehlbehandlung führte. Wobei bei den positiv Getesteten auch eine hohe Zahl von falsch positiven Tests eine wichtige Rolle gespielt haben könnte, die wiederum die Panik aufgrund der unaufhörlich steigenden Zahlen der "Infizierten" und vorgeblich "Erkrankten" steigerten.